

Die "Bücher über Amerika" in der Zürcher Zentralbibliothek

Autor(en): **Wild, Helen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1921)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-575004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Tatsachen ausgegangen werden. „Goethes Erlebnis des Straßburger Münsters als Erlebnis der innern Form.“ „Das Erlebnis Italiens als Erlebnis des Stiles oder der äußern Form.“ So sehr ist jeder Satz aufs anschaulichste aus den Dichtungen aller Gattungen, Zeiten, Stile entwickelt, daß auch die Literaturgeschichte sich mit mancher Seite dieses Buches wird auseinandersetzen müssen. Was es an Neuem z. B. über Kleists gesamtes Schaffen, über Goethes „Faust“ bringt, muß von ihr aufgenommen werden; in jedem Abschnitt ist fruchtbare Zeugung zwischen Gedanke und Dichtung. Diese bedingt die prächtige Lesbarkeit, man sieht durchgehends Sachen. Zum Schluß einen einzigen Hinweis auf die

Fülle: die Ueberschrift lautet: Die Entstehung der dichterischen Weltanschauung. Auf fünf Seiten wird der Irrtum Otto Ludwigs über das Wesen menschlicher Erkenntnis, über die Bildung einer Weltanschauung an seiner Theorie und an seinen Werken aufgezeigt; dann auf acht Seiten G. Kellers Feuerbacherlebnis als typisch für den Epiker, Heinrich von Kleists Kanterlebnis als typisch für den Dramatiker auf fünfzehn Seiten, und in gleichem Sinne das Lyrikerlebnis an Hölderlins Aufnahme der zeitgenössischen Philosophie, vier Seiten, dargestellt. — Was einst Dilthey im Verein mit W. Scherer plante, dies grundlegende Buch ist hier geschaffen.

Ernst Hirt, Winterthur.

Die „Bücher über Amerika“ in der Zürcher Zentralbibliothek.

Von Helen Wild, Zürich.

„Diese Sammlung von Büchern über Amerika, bestimmt als Zeichen des guten Willens und dauernder Ausdruck vom Denken, Fühlen und Handeln des Volkes der Vereinigten Staaten gegenüber der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu dienen, wird der Zentralbibliothek Zürich von Herzen gegeben und mit aller Form Rechtsens übertragen von der Carnegie-Friedensstiftung.“ *)

Mit diesen Worten übergab die Carnegie-Friedensstiftung in New-York der Zentralbibliothek Zürich im verflossenen Jahr eine Sammlung von Büchern, die ihrer Bestimmung gemäß dem ganzen Schweizervolk zugänglich gemacht worden ist und aus allen Teilen der Schweiz bereits lebhaft benützt wird. „Bücher über Amerika“ nennt sich bescheiden diese wertvolle und geschickte Zusammenstellung der besten Werke amerikanischer Wissenschaft und Literatur, die wohl geeignet sind, uns amerikanische Eigenart, amerikanisches Wissen und Können zu vermitteln.

Die rund 2000 Bände sind schon äußerlich von ansehnlichem Wert; sind sie doch alle ausnahmslos auf sehr gutem Papier gedruckt, was wir heute in Europa speziell zu schätzen wissen, und alle gut gebunden. Von vornherein fallen in die Augen die zahlreichen blauen Bände des Carnegie-Instituts für wissenschaftliche Forschung in Washington und die roten der Carnegie-Friedensstiftung, die in Zürich durch frühere Schenkungen schon wohlbekannt sind. Zahlreich sind in den übrigen Beständen die Serien. Das entspricht ganz dem amerikanischen Bestreben, alle Wissensgebiete systematisch zu bearbeiten, möglichst wenig dem Zufall der Einzelbearbeitung zu überlassen und die Resultate sofort in großangelegten Publikationen ohne eingehenden wissenschaftlichen Apparat einem weiten Leserkreise zugänglich zu machen.

In der Auswahl sind nicht alle Wissensgebiete gleichmäßig berücksichtigt. Die Natur-

wissenschaften treten ganz in den Hintergrund. Einzig einige astronomisch-mathematische Werke bilden eine eigentliche Gruppe. Zeugnis über Studien auf dem Gebiete der Zoologie und Botanik geben ein paar Bände des Carnegie-Instituts. Sie wollen offenbar nichts anderes als an einigen gut gewählten Beispielen zeigen, daß und wie Amerika auch auf diesem Gebiete arbeitet. Auch Theologie und Philosophie nehmen nur einen bescheidenen Raum in Anspruch. Immerhin ist das wichtigste kirchengeschichtliche Werk, die American Church History, vorhanden.

Staatswissenschaften, Literatur und Geschichte bilden die drei Hauptgruppen. Neben den beiden großen Serien, den Studies in History Economics and Public Law der Columbia-Universität und den Annals of the American Academy finden sich zahlreiche Einzelwerke über den amerikanischen Staat als Ganzes und in seinen einzelnen Teilen, über das Verhältnis der Einzelstaaten zum Bund, über Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung in ihrer heutigen Form und Wirksamkeit wie in historischer Beleuchtung. Die besonders reich vertretene Literatur über amerikanisches Parteiwesen und amerikanische innere und äußere Politik erhält eine willkommene retrospektive Ergänzung durch eine reiche Auswahl gesammelter Werke, Biographien, Memoiren und Briefe hervorragender Staatsmänner, Politiker, Redner, Präsidenten, angefangen bei Washington, fortgeführt bis Wilson, von Franklin, Jefferson, Lincoln, Monroe, Roosevelt, Taft, um nur ein paar Namen noch zu nennen. Dies ist wohl der wertvollste Teil der Schenkung, für den Historiker gleich wie für den Juristen. Rein juristisches Material findet der Jurist in den United States Cases und den Compiled Statutes sowie in zahlreichen Gesetzeskommentaren. Es entspricht vollständig der Aufgabe der Carnegie-Stiftung, wenn sie in der Auswahl der übrigen juristischen Literatur das internationale und das Völkerrecht in den Vordergrund treten ließ. Diese Gruppe ist beherrscht von dem Na-

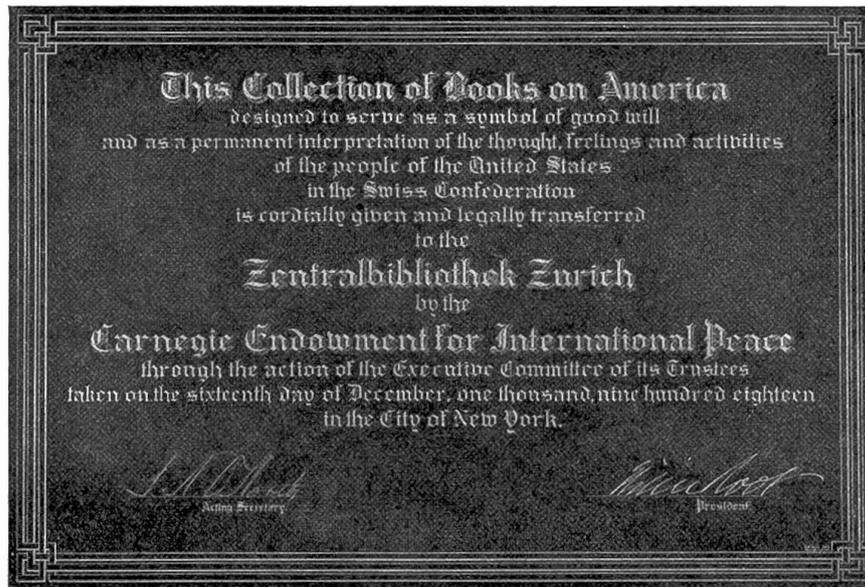
*) S. die auf folgender Seite wiedergegebene Urkunde.

men James Brown Scotts, des hervorragenden Leiters der zahlreichen einschlägigen Publikationen der Carnegie-Friedensstiftung, sowohl in den Neuauflagen der Klassiker des Völkerrechts aller Staaten und Völker, wie in den Bearbeitungen des reichen Materials der Haager Kongresse und ihrer Vereinbarungen. In der Volkswirtschaft dominiert die Arbeiterfrage, vertreten unter anderm durch eine Auswahl aus dem Bulletin of the United States Bureau of Labor und Spezialarbeiten über Pittsburger Verhältnisse. Die übrigen Ge-

biete treten zurück, mit Ausnahme der Handelspolitik, die über das Tarifwesen theoretische und historische Erörterungen aufweist. Dagegen steht die Volkswirtschaft in den statistischen Bänden, die eine eigene Gruppe bilden, im Vordergrund. Eine Anzahl von Bänden der offiziellen Statistik des Bureau of Census gibt Auskunft über Bevölkerungs-, Finanz- und Versicherungsfragen.

Die Abteilung über Erziehung weist besonders zahlreiche Serien auf. Da sind kleine handliche Bände über einzelne Wissensgebiete, Naturwissenschaften wie Geisteswissenschaften, für die verschiedenen Schulstufen bearbeitet. Da gibt es eine Reihe schulgesehichtlicher Monographien, über die einzelnen Universitäten oder Colleges. Eine weitere Serie enthält knappe Erörterungen von Einzelfragen der Pädagogik, nach Form und Gehalt ungefähr der Sammlung Wissenschaft und Bildung entsprechend.

Die schöne Literatur, die einen breiten Raum in der Sammlung einnimmt, ist eine wertvolle Zusammenstellung der amerikanischen Klassiker in Poesie und Prosa. Die besten Namen sind vertreten, Namen, die bei uns längst einen guten Klang haben und auch der Jugend nicht unbekannt sind: Emerson, Longfellow und Whitman, Cooper, Bret Harte, Beecher Stowe und Allan Poe. Die Cambridge History of American Literature gibt dazu den nötigen Zusammenhang. Sie wird geschickt ergänzt durch eine biographische Serie: American Men of Literature; ähnliche Serien sind übrigens vorhanden in den „American religious Leaders“, den „American Statesmen“, den „Great Educators“. Es sind mehr als hundert knappe, populär geschriebene, leicht lesbare Lebensbilder.



Die Urkunde, welche die Bücherschenkung der Carnegie-Friedensstiftung an die Zentralbibliothek in Zürich begleitete.

Neben der schönen Literatur ist die Sammlung über amerikanische Geschichte die kompletteste. Die Original Narratives of American History enthalten wichtiges Quellenmaterial von den Anfängen der Besiedelung Amerikas bis zur Gegenwart. Mac Master gibt ein eingehendes Gesamtbild der amerikanischen Geschichte, Harts Sammelwerk die Geschichte der amerikanischen Nation und Wilson jene des amerikanischen Volkes. Die einzelnen Epochen haben jede ihre Monographie, und von beinahe zwei Drittel der Einzelstaaten sind Sonderdarstellungen vorhanden, die bis in die Gegenwart reichen.

Wie natürlich, treten die übrigen Kontinente hinter Amerika ganz zurück. Europa ist mit etwas Literatur über den Weltkrieg in amerikanischer Beleuchtung vertreten. Ueber Asien handeln einige der schon erwähnten Publikationen des Carnegie-Instituts, Werke über Expeditionen in Turkestan und Ausgrabungen in Aegypten, auch diese nur als Beispiele, um das Bild amerikanischer wissenschaftlicher Tätigkeit zu ergänzen.

Die ganze Sammlung enthält fast ausschließlich englische Bücher. Deutsch geschrieben ist einzig ein Band Jahrbuch des Völkerrechts und eine Lebensbeschreibung von George Washington. Man darf wohl annehmen, die Kenntnis des Englischen sei bei uns so allgemein verbreitet und reiche so weit, daß die fremde Sprache von der Lektüre nicht abschreckt, sondern im Gegenteil dazu verlockt. So wird hoffentlich diese wertvolle Gabe, die wohl geeignet ist, uns amerikanische Eigenart nicht nur kennen, sondern auch schätzen zu lehren, weiter recht ausgiebig vom ganzen Schweizervolk benützt werden.